



## **Giraffe Online 43 (Juli 2012)**

### **Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick**

*Liebe Kinder- und JugendbibliothekarInnen,*

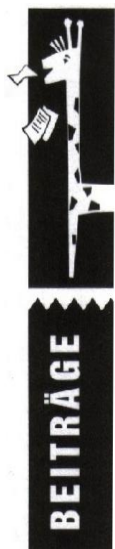
*leider war die Pause dieses Mal besonders lange: ein ganzes Jahr!*

*Der Grund ist die Tatsache, dass wir die Stelle von Peter Marus für das IfaK verloren haben. Er ist zwar nach wie vor an der Hochschule beschäftigt, nun allerdings als wissenschaftlicher Projektmitarbeiter bei Herrn Prof. Dr. Richard Stang.*

*Die Giraffe werde ich nun wieder selbst bearbeiten, deshalb wird es im Layout künftig Abstriche geben. Die voreingestellten Formatierungen haben mich dieses Mal an den Rand des Wahnsinns gebracht und ohne die Hilfe von Peter Marus wäre es nicht gegangen. Mittelfristig muss wohl eine Online-Plattform-Lösung für die Konzepte und Meldungen der Autor/inn/en gefunden werden, aber die Hauptsache ist: Die Giraffe kommt wieder in Schwung.*

*Ich wünsche allen eine schöne Sommerzeit. Probieren Sie doch mal eines der vorgestellten Konzepte aus!*

*Susanne Krüger, Giraffe-Redaktion*



<b>1</b>	<b>Hinweise, Meldungen und Berichte aus der Praxis.....</b>	<b>2</b>
1.1	Elke Lüdecke: Leseolympiade in Offenbach .....	2
1.2	Andrea Kasper: „Meine erste VorleseTasche“ .....	2
<b>2</b>	<b>Konzepte und Projekte aus den Bibliotheken.....</b>	<b>5</b>
2.1	Susanne Brandt: „Bagger, Traktor, Mauersegler: Fahrzeuge und Tiere in der Stadt“ ..	5
2.2	Kornelia Micksch: Tiersprachen-Rallye .....	7
2.3	Gabriele Nintemann: „Book-Slam®“ .....	9
2.4	Markus Radeke: „Dalli-Klick“ .....	12
2.5	Dr. Christina Rosseaux: Googlen zu Fuß.....	13
2.6	Linda de Vos: „Die BuchstabenSuppe“ .....	16



# 1 Hinweise, Meldungen und Berichte aus der Praxis

## 1.1 Elke Lüdecke: Leseolympiade in Offenbach

### **Ein Projekt in Kooperation zwischen Stadtbibliothek, Schillerschule und Rudolf-Koch-Gymnasium, unterstützt durch die Sparkasse Offenbach**

Die gute Nachricht: Lesen kann trainiert werden.

Nach den Sommerferien startete ein Lesetraining als Pilotprojekt jeweils in einer 6. Klasse der Schillerschule und des Rudolf-Koch-Gymnasiums. Die Studentin Elke Lüdecke von der Hochschule Darmstadt hat das Training im Rahmen ihrer Bachelorarbeit organisiert und begleitet.

Das Training dauerte bis zu den Herbstferien und wurde mit einer gemeinsamen Feier am 29.9.2011 in der Stadtbibliothek Offenbach abgeschlossen. Die Schüler erstellten zu ihren jeweiligen Büchern Plakate, die dann in der Jugendabteilung ausgestellt wurden.

Das Training wurde unterstützt von den Lesescouts und hat allen viel Spaß gemacht. Die abschließende Lesediagnose bestätigte sehr vielen Schülern beachtenswerte Fortschritte in der Leseflüssigkeit. Deshalb sollen im nächsten Jahr die fünften Klassen ebenfalls nach diesem Plan trainieren.

Wie funktioniert das Training nun?

Jeweils zwei Schüler bilden ein „Tandem“ aus Lesetrainer und Lesesportler. Sie lesen ein Buch oder einen Text gemeinsam halblaut. Dabei lesen Sie zunächst einen Absatz zweimal gemeinsam halblaut, danach einmal leise jeder für sich. Dann stellt der Lesetrainer dem Lesesportler eine Frage zu diesem Abschnitt. Wenn der Text verstanden ist und der Lesesportler sich sicher fühlt, liest er den Text noch einmal halblaut alleine. Dies wiederholen sie bis zum Ende des Textes oder der Buches.

Trainiert wird zwei- bis dreimal pro Woche für jeweils 20 Minuten im Deutschunterricht.

**Elke Lüdecke**



## 1.2 Andrea Kasper: „Meine erste VorleseTasche“

### **Kooperation der Stadtbücherei und der Hagener Kinder- und Jugendärzte zur Sprach- und Leseförderung in Familien**

Das Büchermaskottchen Max sitzt auf einem Stapel Bücher und schaut seine Betrachter ein wenig frech an: Die neue VorleseTasche der Stadtbücherei ist nicht nur von außen ein Hingucker, sondern hat auch inhaltlich Einiges zu bieten, zum Beispiel für Kinder ein kleines Buch und ein erstes Lesezeichen sowie für Eltern vielfältige Informationen rund ums Vorlesen.

Die VorleseTaschen werden seit November von den Hagener Kinder- und Jugendärzten an alle Familien bei den Vorsorgeruntersuchungen für dreijährige Kinder (U7a) verteilt.

Als Anreiz für einen Besuch in der Stadtbücherei liegt jeder VorleseTasche ein Gutschein für einen kostenlosen Schnuppermonat für Erwachsene bei.

Ziel der VorleseTaschen ist, Eltern beim Vorlesen durch einen von der Stadtbücherei erstellten Ratgeber mit Anregungen und Tipps rund um Bücher zu unterstützen. Gleichzeitig soll auf die speziellen Angebote der Stadtbücherei für kleinere Kinder verstärkt aufmerksam gemacht werden.

Ihre Teilnahme zugesagt und VorleseTaschen bestellt haben alle Hagener Kinder- und Jugendärzte.

Durch die Kooperation mit den Medizinern wird vor allem eine regelmäßige und flächendeckende Verteilung der Taschen an möglichst viele Kinder in Hagen angestrebt. Von Seiten der Ärzte kam die Rückmeldung, dass der Bedarf an Unterstützung für die Familien bei der Sprachförderung unbedingt vorhanden ist. Die Bedeutung des Vorlesens und der Beschäftigung mit Büchern kann von den Ärzten mit den Taschen bei den Vorsorgeuntersuchungen thematisiert werden.

Um auch die Mehrsprachigkeit in der Stadt zu berücksichtigen, gibt es zusätzlich Flyer mit Tipps in 13 verschiedenen Sprachen zum Thema Vorlesen. Als Vorlage dienen dankenswerterweise die mehrsprachigen Texte der Stadtbibliothek Nürnberg.

Nicht nur die Ärzte kooperieren mit der Stadtbücherei. Auch mehrere Hagener Einrichtungen wie die Krankenkasse IKKclassic, die Service-Clubs vom Soroptimist International Club Hagen, vom Rotary Club Hagen und von Zonta International sowie der Förderverein der Stadtbücherei e.V. waren sofort von der Idee der VorleseTaschen begeistert. Sie bringen sich nicht nur finanziell ein, sondern füllen die Taschen auch mit Informationsbroschüren aus ihren Fachgebieten auf.

Überregional erklärte sich der Carlsen-Verlag aus Hamburg bereit, Pixi-Bücher für die VorleseTaschen zur Verfügung zu stellen. In Hagen unterstützt die Buchhandlung am Rathaus das Projekt und steuerte „Rabe Socke“-Bücher bei.

Durch die vielfältige Unterstützung ist das Angebot der VorleseTaschen für mindestens drei Jahre gesichert.

In den ersten Wochen sind bereits über 1100 VorleseTaschen gepackt und an die Hagener Kinder- und Jugendärzte verteilt worden.

Durch intensive Kooperation vor Ort soll die VorleseTasche in der Stadt Hagen langfristig verankert und dauerhaft angeboten werden.

Ähnlich wie bei der Aktion „Lesestart“ steht die Unterstützung bei der Sprach- und Leseförderung in den Familien im Mittelpunkt des Projekts.

Die VorleseTasche baut auf dem „Lesestart“ auf: Optimalerweise erhalten Hagener Eltern zukünftig von ihrem Kinderarzt bei der U6-Vorsorgeuntersuchung das erste Lesestart-Set für ihre einjährigen Kinder. Mit drei Jahren gibt es dann bei der U7a-Vorsorgeuntersuchung die VorleseTasche der Stadtbücherei.

Entstanden ist die VorleseTasche im Rahmen eines Projekts einer Studentin der Fachhochschule Köln, die im Sommer 2011 ihr Praxissemester in der Stadtbücherei Hagen absolviert hat.

Die ersten VorleseTaschen nahm die Sprecherin der Hagener Kinder- und Jugendärzte in der Stadtbücherei im November aus Händen des Kinderbücherei-Teams und der Sponsoren entgegen.

Neben den VorleseTaschen erhalten die Arztpraxen, aber auch andere Einrichtungen wie Kindergärten, weiteres Informationsmaterial für Familien:

Die zweisprachige Leselatte (deutsch-türkisch) zum Aushängen im Wartezimmer gibt Kindern nicht nur Auskunft über ihre Größe, sondern informiert Eltern über die Leseförderungsmöglichkeiten ihrer Kinder. Daneben gibt es u. a. den aktuellen Veranstaltungskalender sowie Lesezeichen für Kinder. Für Eltern stehen weitere Informationen zur Stadtbücherei, z. B. Flyer mit den interkulturellen Angeboten der Bücherei, zur Verfügung. Zusätzlich hängt in den Arztpraxen auch ein Infoplatat der Stadtbücherei aus, das u. a. über Medienangebot, Veranstaltungsarbeit und Öffnungszeiten informiert.

Wer sich die VorleseTasche einmal ansehen möchte, bekommt auf der Homepage der Stadtbücherei unter [www.hagen-medien.de](http://www.hagen-medien.de) → Kids & Teens → Eltern einen ersten Eindruck. In einigen städtischen Einrichtungen, z.B. beim Gesundheitsdienst, hängt die VorleseTasche zur Ansicht aus.

Rückfragen beantwortet gerne:

Andrea Kasper  
Stadtbücherei Hagen  
Kinder- und Jugendbücherei  
Springe 1  
58095 Hagen  
Mail: [andrea.kasper@stadt-hagen.de](mailto:andrea.kasper@stadt-hagen.de)  
Tel.: 02331/207-3585

**Andrea Kasper, Hagen**

## 2 Konzepte und Projekte aus den Bibliotheken



### 2.1 Susanne Brandt: „Bagger, Traktor, Mauersegler: Fahrzeuge und Tiere in der Stadt“

#### Idee für eine Büchereieinführung mit Kindergartenkindern nach dem Bilderbuch von Ulf Nilsson und Sarah Sheppard (Moritz-Verlag, ab 3 Jahren)

Menschen, die in Büchereien arbeiten, kennen die Situation: Eine kleine Kindergruppe aus der nächstgelegenen Kita macht sich zu Fuß auf den Weg, um in der Stadtbücherei einige Bücher auszuleihen. Dort angekommen, gibt es immer etwas zu erzählen: Seltsame Tiere wurden unterwegs beobachtet. Oder jemand hat einen tollen Trecker gesehen. Oder sogar die Feuerwehr auf Einsatzfahrt! So auch in diesem wunderbaren Bilderbuch: Seite für Seite werden die Stationen eines spannenden Ausflugs in Richtung Bücherei beschrieben, auf dem die Kinder nicht nur an zahlreichen Spezialfahrzeugen wie den Schaufellader oder den Dumper, sondern auch an allerlei Tieren und Pflanzen vorbei kommen. In einer gelungenen Mischung aus Sachbuch, Wimmelbuch und Geschichte werden Jung und Alt dazu eingeladen, die vielen detailreichen Illustrationen zu bestaunen – und es dann so zu machen, wie die Kinder in dem Bilderbuch vielleicht auch: Endlich in der Bücherei angekommen, kann das Entdecken und Forschen zwischen all den Büchern gleich weitergehen...denn Fragen haben sich auf dem Weg dorthin sicher genug ergeben.

#### Weitere Informationen zum Buch und eine Leseprobe finden Sie hier:

[http://www.moritzverlag.de/index.php?article\\_id=487](http://www.moritzverlag.de/index.php?article_id=487)

#### 1. Ankommen mit Fragen und Entdeckungen für ein „Bücherei-Lied“

Natur- und Fahrzeugkunde in einem Buch zusammen – das kommt so oft nicht vor, entspricht aber ganz und gar der vielfältigen Umwelt im „wirklichen Leben“ und öffnet hier die Möglichkeit, möglichst viele verschiedene Interessen der Kinder mit einzubeziehen und diese beim gemeinsamen Erzählen und Singen – am vor und nach dem Bilderbuch - mit aufzugreifen.

Das folgende Lied (Vorlage Noten/Töne: <http://www.wib.be.schule.de/lieder/bolle/index.html>) – frei zu singen nach der bekannten Melodie „Bolle reiste jüngst zu Pfingsten“ – lässt sich dabei gut als „Bücherei-Lied“ für Kindergartengruppen oder Schulanfänger einüben und kann den Gruppen dann vielleicht als Kopie mitgegeben werden, damit es sich in der Einrichtung weiter singen lässt – zum Beispiel beim Start zum nächsten Büchereibesuch. Nach der Begrüßung in der Bücherei werden die Kinder zunächst eingeladen, ein bisschen was davon zu erzählen, was sie auf dem Weg dorthin alles gesehen haben (das tun sie meistens gern und ganz von alleine). Die Stichworte, die dabei zur Sprache kommen, werden ggf. notiert, um sie gleich darauf spontan in das Liedmodell mit einfließen zu lassen. Das Lied ist nämlich „eigentlich“ noch nicht fertig und nur mit den Ideen der Kinder lässt es sich vervollständigen zu singen! Das könnte dann z. B. zu folgenden Strophen führen (jeweils von den Kindern ergänzte Begriffe hier unterstrichen):

Komm, mach dich auf die Socken,  
wir geh'n zur Bücherei  
und kommen auf dem Wege  
an allerhand vorbei:  
wir sehen kleine Käfer  
Und kennen manches schon.  
//:Und wenn wir endlich da sind, erzählen wir davon.://

Komm, mach dich auf die Socken,  
wir gehn zur Bücherei  
und kommen auf dem Wege  
an allerhand vorbei:  
wir sehen einen Bagger  
Und kennen manches schon.  
//:Und wenn wir endlich da sind, erzählen wir davon.://

Komm, mach dich auf die Socken,  
wir gehn zur Bücherei  
und kommen auf dem Wege  
an allerhand vorbei:  
wir sehen viele Autos  
Und kennen manches schon.  
//:Und wenn wir endlich da sind, erzählen wir davon.://

Komm, mach dich auf die Socken,  
wir gehn zur Bücherei  
und kommen auf dem Wege  
an allerhand vorbei:  
wir sehen einen Dackel  
Und kennen manches schon.  
//:Und wenn wir endlich da sind, erzählen wir davon.://

...

## 2. Bücherei erkunden und Abschluss mit Bilderbuch und Lied

Anknüpfend an die Entdeckungen der Kinder wird nun in der Bücherei geschaut, wo sich zu den genannten Dingen **verschiedene Medien mit passenden Bildern und Informationen finden lassen**: Wer weiß, wo die Tierbücher stehen? Wer findet ein Bilderbuch mit Autos? Wo könnte man etwas über große Baufahrzeuge finden? Gibt es wohl auch Hörspiele dazu?

Sind die Kinder so mit einigen Medien und Themen der Bücherei vertraut und hatten Gelegenheit, frei in den Kisten und Regalen zu stöbern, kommen sie anschließend noch mal zusammen, erzählen von ihren Entdeckungen und **lernen gemeinsam das Bilderbuch: „Bagger, Traktor, Mauersegler“** kennen (bei großen Gruppen ggf. mit Hilfe von Power point oder Bilderbuch-Kino).

Den Abschluss der kleinen Büchereieinführung kann erneut das Lied bilden, das nun zugleich **die verschiedenen Themen des vorgestellten Bilderbuches noch einmal aufgreift**. Dazu entstehen jetzt neue Strophen mit: Buchfink, Hummel, Raupe, Elster, Meise, Ratte, Maulwurf, Traktor, Laster u. v. m.

**Susanne Brandt, Flensburg**



## 2.2 Kornelia Micksch: Tiersprachen-Rallye

**Zielgruppe:** 5 bis 10 Jahre

**Dauer:** 90 Minuten

**Teilnehmerzahl:** Max. 25

### Material:

- Dosen
- Wollfaden
- Toilettenrollen
- Holzspieße
- Lied (Biene Maja)
- Morsealphabet
- CD mit Tierstimmen
- CD-Player
- Buntes Papier
- Gläser und verschiedene Gerüche
- Heft „Mein erstes Tiersprachenbuch“
- Bismarck, Melanie: Mirle und der Eichhornchen-Chor. In: Von Drachen und Mäusen. Die schönsten Vorlesegeschichten. Barbara Gelberg [Hrsg.]

### Vorbereitung:

- CD mit Tierstimmen erstellen
- Morsealphabet
- kleine Zettel mit Tiernamen vorbereiten
- Bilder mit Empfindungen
- Gläser mit verschiedenen Düften füllen

### Durchführung:

#### 1. Begrüßung

Einführung zum Thema geben: Welche Tiere kennt ihr? Welche Geräusche machen diese?

#### 2. Gemeinsame Aktionen

Vorlesen einer Tiergeschichte, in der alle Kinder die verschiedenen enthaltenen Tiere zählen sollen. (Bismarck, Melanie: Mirle und der Eichhornchen-Chor. In: Von Drachen und Mäusen. Die schönsten Vorlesegeschichten. Barbara Gelberg [Hrsg.]

Im Anschluss findet die Aktion Tiergeräusche statt. Im besten Fall wird eine CD mit Tiergeräuschen selbst zusammen gestellt. Das erste Geräusch abspielen lassen und die Kinder sollen erraten welches Tier das ist. Insgesamt werden 10 verschiedene Geräusche den Kindern vorgespielt. Beispiel: Elefant, Löwe, Hund, Katze, Affe, Vogel, Hummel, Schwein, Krähe, Ziege, Schaf.

Zur aktiven Beteiligung findet vor den Stationen ein Staffellauf statt. Für den Staffellauf werden Zettel mit verschiedenen Tieren vorbereitet. Die Kinder sind in 2 Gruppen aufgeteilt und jedes Kind erhält einen Zettel. Jede Gruppe hat die gleichen Tiere auf den Zetteln. Die Kinder absolvieren den Staffellauf, so wie die Tiere sich in der Natur fortbewegen. Im Anschluss werden die Kinder weiter in Gruppen unterteilt.

### **3. Stationslauf**

Für die Durchführung der Stationen ist es sinnvoll, die Kinder in zwei oder mehr Gruppen (je nach verfügbarem Personal) einzuteilen. Die Gruppenstärke sollte nicht mehr als 10 Kinder überschreiten. Jede Gruppe startet an einer anderen Station.

#### Station 1: Morsealphabet

Die Kinder übersetzen vorbereitete Sätze. Die Sätze können dem Heft „Mein erstes Tiersprachenbuch“ entnommen werden oder selbst erstellt werden.

#### Station 2: Rätsel

Die Station besteht aus 2 Rätseln. Im ersten Rätsel müssen die Kinder die Tiergeräusche in anderen Sprachen erraten. Das zweite Rätsel ist ein Kreuzworträtsel, für Kinder ab der 2./3. Klasse, da diese eigenständig zu lösen ist. Beide Rätsel sind dem Heft „Mein erstes Tiersprachenbuch“ entnommen.

#### Station 3: Körpersprache

Auf vorgefertigten Zetteln stehen verschiedene Gefühle und Empfindungen. Diese müssen die Kinder den entsprechenden Bildern zuordnen.

#### Station 4: Der Nase nach

Wie die Ameisen ihren Weg mittels verschiedener Gerüche finden, sollen die Kinder verschiedene Gerüche erraten. Sinnvoll sind verschließbare und blickdichte Gläser. Beispiel: Waldmeister, Zitrone, Himbeere, Käse etc.

Nach den Stationen finden sich alle Kinder zusammen und es startet der Bientanz. Die Tanzschritte befinden sich im Heft „Mein erstes Tiersprachenbuch“.

### **4. Abschluss**

Zum Ende der Veranstaltung können die Kinder wählen, ob sie ein Dosentelefon oder ein Tiermobile basteln möchten. Beide Anleitungen sind im Heft „Mein erstes Tiersprachenbuch“ enthalten. Wer daran kein Interesse hat kann die Zeit nutzen, um in der Bibliothek zu stöbern.

#### **Anmerkung:**

Das Heft „Mein erstes Tiersprachenbuch“ ist über <http://www.kinder-telefonbuch.de/materialsammlung.html> kostenfrei als PDF-Dokument zum Ausdrucken erhältlich.

**Kornelia Micksch, Brandenburg an der Havel**





## 2.3 Gabriele Nintemann: „Book-Slam®“

**Informationen zum Bookslam® unter [www.bookslam.de](http://www.bookslam.de) und [www.book-slam.de](http://www.book-slam.de)**  
(Petra Scheuer, [www.book-slam.de](http://www.book-slam.de))

Die Methode „Book-Slam®“ wurde von Dr. Stephanie Jentgens, Dozentin für Literatur an der Akademie Remscheid, entwickelt – in Anlehnung an die „Poetry-Slams“, Dichterschlachten, bei denen Autoren ihre Werke vor Publikum präsentieren und von diesem bewertet werden.

Beim Book-Slam® geht es darum, Bücher (Buchinhalte) möglichst originell in einem Zeitrahmen von maximal drei Minuten vorzustellen. Das Publikum kontrolliert diesen Zeitrahmen und bewertet anschließend die Präsentation.

Mithilfe des Book-Slams® kann es gelingen, Jugendliche für Bücher zu interessieren, steht er doch allem entgegen, was sonst eine „Buchvorstellung“ in der Schule ausmacht:

- er ist schnell und zeitlich begrenzt (max. 3 Min.)
- er kommt dem Rezeptionsverhalten von Jugendlichen entgegen, die an schnelle Schnitte gewöhnt sind
- er bedient sich der unterschiedlichsten Methoden, wird also niemals eintönig
- er fordert und fördert Kreativität
- er spornt durch den Wettbewerbscharakter alle Beteiligten an

Durchgeführt wurde der Book-Slam® von der Lehrerin Heike Busse (Grundschule Cramme) und der Bibliothekarin Gabriele Nintemann (Fahrbücherei Wolfenbüttel) im Rahmen des bundesweiten Vorlesetages an der Grundschule Cramme im Landkreis Wolfenbüttel.

### **Material:**

- Flipchart, Stift
- Schilder mit Zahlen 1 bis 10 zum Hochhalten
- Trillerpfeife oder Hupe
- Stoppuhr
- Sonstige Materialien (je nach Art der Buchvorstellung)

### **Vorbereitung und Spielregeln:**

- Die Gruppe (in unserem Fall die Klassen 4a und 4b) von Kindern/Jugendlichen wird in Kleingruppen von 2-3 Personen eingeteilt
- Jede Gruppe erhält Wertungsschilder mit den Zahlen 1 bis 10
- Zwei Personen überprüfen die Zeit anhand einer Stoppuhr und einer Trillerpfeife (alternativ kann man auch den Countdown eines Handys benutzen)
- Beschriften des Flipcharts (möglichst schon vorher machen)

### Flipchart-Beschriftung:

	Buch 1	Buch 2	Buch 3
Bewertung Gruppe 1			
Bewertung Gruppe 2			
Bewertung Gruppe 3			
Bewertung Gruppe 4			
Gesamt			

- Das Flipchart wird so aufgestellt, dass die Teilnehmer nicht sehen können, welche Punkte eingetragen werden, um es spannender zu machen – und um zu vermeiden, dass Folgewertungen anhand der bereits eingetragenen Punkte orientiert werden
- Den Teilnehmern werden die Spielregeln erklärt.
- Tipp aus der Erfahrung: Die Kinder darauf hinweisen, dass sie die Wertungskarten erst nach Ende der Vorstellung in die Hand nehmen sollen, sonst beraten sie sich schon während des Book-Slams®, was Unruhe verursacht und die Darsteller stört.
- Nach jeder Buchpräsentation geben die Gruppen ihre Wertung ab – möglichst gleichzeitig nach einer kurzen Bedenkzeit, damit die Gruppen nicht voneinander „abgucken“.
- Die Bewertungen der einzelnen Gruppen werden auf dem Flipchart eingetragen. Die Gesamtpunktzahl wird am besten zum Schluss gemacht (und dazu das Flipchart umdrehen), um es für die Kinder spannender zu gestalten – oder um sie selbst rechnen zu lassen.

Die Anzahl der Präsentationen liegt im Ermessen der Veranstalter. Bei unserem Book-Slam® haben wir 3 Bücher vorgestellt (Dauer inkl. Bewertung und Notieren auf dem Flipchart: insgesamt ca. 15 Minuten) und boten danach noch Zeit zum Stöbern, so dass die gesamte Veranstaltung etwa 45 Minuten pro Klasse dauerte. Im Nachhinein waren wir uns einig, dass wir auch 4 Bücher „geschafft“ hätten.

Da es keine „Gewinner“ beim Book-Slam® gibt, die Gruppen aber nicht „leer ausgehen“ sollten, bekam jede Klasse ein Buchpaket mit jeweils 7 Büchern für ihre Klassenbücherei bzw. für die Schulbücherei.

### Beispiel einer Präsentation zum Thema Spione:

- Buch: Sachbuch „Spione“ (aus der Reihe „Sehen, staunen, wissen“)
- Präsentationsform: Rollenspiel (2 Personen: Spion und Freund)
- Requisiten: Koffer, Spionagewerkzeug (Kamera, Feuerzeug, Kugelschreiber, Bleistift, Katzenhalsband)

---

*Eine Person (= Freund) sitzt gelangweilt auf einem Stuhl. Der „Spion“ tritt neben ihn und stellt seinen Koffer ab.*

**F:** Was hast du denn da?

**S:** Das darf ich nicht verraten, das ist topsecret.

**F:** Aber mir darfst du es bestimmt sagen, ich bin doch dein Freund.

**S:** Na gut, aber nur wenn du versprichst, es nicht zu verraten.

**F** (*hebt schwörend die Hand, kreuzt für die Zuschauer sichtbar die Finger hinter dem Rücken*): Natürlich, großes Indianerehrenwort.

*Der Spion öffnet den Koffer. Der Freund schaut neugierig rein und will gierig mit einer Hand hineingreifen.*

**S** (*entsetzt*): Um Himmels Willen! Nicht anfassen! Bist du verrückt???

**F** (*weicht zurück*): Warum? Was ist denn?

**S** (*holt mit spitzen Fingern einen Kuli aus dem Koffer und hält ihn hoch*): Das ist kein normaler Kuli! Mit dem kann man schießen! Du wärst fast an den Auslöser gekommen!

**S** *legt den Kuli vorsichtig neben sich.*

**F** *ist kurz beeindruckt und stürzt sich dann wieder auf den Koffer.*

**S** (*entsetzt*): NEIN! Ich sagte: Nicht anfassen!

**F** (*weicht wieder zurück*): Ach ja, stimmt. Aber was ist das?

**S** (*holt vorsichtig ein Feuerzeug aus dem Koffer und hält es hoch*): Das Feuerzeug ist mit Gift gefüllt. Eigentlich müsste man es mit Handschuhen anfassen.

**F**: Warum Gift?

**S**: Wenn ich lästige Verfolger loswerden muss, kann ich damit nachhelfen.

**S** *legt das Feuerzeug weg.*

(→ Anm.: Weil uns das „Gift“ zu drastisch vorkam, ersetzen wir im 2. Durchlauf das Feuerzeug durch ein blinkendes Katzenhalsband.)

**S** (*holt vorsichtig das Halsband aus dem Koffer und hält es hoch*): Das ist die Funkfernbedienung für meinen Dienstwagen, mein Bond-Mobil.

**F** (*beeindruckt, stürzt sich dann wieder auf den Koffer und greift rein, weil der Spion nicht schnell genug reagiert und holt den Bleistift raus*): Und was ist das?

**S** (*weicht entsetzt zurück, atmet dann erleichtert aus*): Ach so, das ist ein Bleistift.

**F**: Und was kann ich damit machen?

**S**: Na, was wohl? Schreiben.

**S** *nimmt seinem Freund den Bleistift weg und legt ihn zu den anderen Utensilien.*

**F** *stürzt wieder zum Koffer.*

**S** (*schreit auf*): „Finger weg!!!“

**F** (*weicht zurück*): „Was ist denn das nun wieder?“

**S** (*holt vorsichtig eine Kamera aus dem Koffer*): Mit dieser Kamera kann man nicht nur Fotos machen, sondern auch unauffällig Gespräche aufzeichnen.

**F**: Wird dieses Gespräch jetzt auch aufgezeichnet?

**S** (*schüttelt die Kamera und schaut sie sich genau an*): Ähm, ja, das rote Licht hier leuchtet – das Gespräch wird also mitgeschnitten.

**F** (*staunt und ist tief bewegt*): Boah, das ist so spannend, darüber würde ich gerne noch viel mehr erfahren!

**S** (*greift in den Koffer und zieht ein Buch heraus und reicht es seinem Freund*): Kein Problem, da habe ich noch das hier.

**F** (*weicht zurück, hebt die Hände*): Weg damit! Willst du mich umbringen?

**S** (*lacht*): Nein, das ist ein Buch über Spione, Spionage, Abhörtechniken usw. Das kannst du gerne mal mitnehmen und alles nachlesen.

---

Es sind noch zwei **weitere Präsentationsbeispiele** vorhanden, eines zum Buch „**Sams im Glück**“ von Paul Maar und eines zu Eoin Colfers „**Tim und das Geheimnis um Knolle Murphy**“. Bei Interesse an diesen Präsentationskonzepten wenden Sie sich bitte an die Giraffe-Redaktion oder direkt an die Autorinnen.

**Heike Busse, Cramme**  
**Gabriele Nintemann, Wolfenbüttel**



## 2.4 Markus Radeke: „Dalli-Klick“

### Eine frische Idee für die Buchvorstellung beim „SommerLeseClub“ und zu anderen Gelegenheiten

<b>Zielgruppe:</b>	Jugendliche zwischen 9 und 13 Jahren
<b>Dauer:</b>	Nach Belieben (hängt von der Anzahl der zu erratenden Titel ab)
<b>Vorbereitungszeit:</b>	Ca. 60 Min. Grundvorbereitung (danach nur Aufbau Beamer + Laptop)

Ausprobiert wurde dieses Spiel beim Abschlussfest des SommerLeseClubs, man kann es aber auch gut im Anschluss an eine solche Veranstaltung in den teilnehmenden Klassen einsetzen, um die Bücher nochmals zu bewerben.

#### Vorbereitung:

- Ein „Dalli-Klick“-Programm herunterladen, z. B. das kostenlose „TTKlick“ unter <http://www.kilchb.de/download.html>.
- Aus dem Internet alle vorzustellenden Buchcover als Bilddatei herunterladen und in das Programm laden.

#### Durchführung:

Die Älteren unter Ihnen erinnern sich sicherlich noch an die Sendung „Dalli Dalli“. Angelehnt an ein Spiel aus der Sendung wird ein Buchcover nach dem anderen gezeigt und muss von den Jugendlichen erraten werden. Das kleine Computerprogramm „TTKlick“ bewirkt, dass jedes Buchcover zu Beginn stark verzerrt und größtenteils verdeckt angezeigt wird. Mit jeder Raterunde wird immer mehr des Buchcovers sichtbar. Die Schüler/innen haben die Aufgabe, den Buchtitel anhand des Covers zu erraten (→ als Belohnung winkte beim Abschlussfest des „SommerLeseClubs“ ein kleiner Preis). Wenn das Buchcover für alle sichtbar ist, wird das Buch kurz vorgestellt, der/die Schüler/in, der/die das Buch erraten hat, hilft dabei natürlich mit.

Das Ratespiel ist ein guter visueller Einstieg in die Präsentation der Bücher. Ich habe bisher gute Erfahrungen mit diesem Spiel gemacht, besonders wenn die Bücher witzig und authentisch vorgestellt werden. So habe ich ein von den Schülerinnen und Schülern als langweilig eingestuftes Buch als gute Einschlafhilfe empfohlen, von einem anderen Buch habe ich dringend abgeraten, was dazu führte, dass einige Schüler genau dieses Buch lesen wollten. Hier ist also Kreativität gefordert, je häufiger man eine derartige Präsentation durchführt, desto besser wird sie auch gelingen. Viel Spaß beim Ausprobieren!

**Markus Radeke, Bremen-Osterholz**



## 2.5 Dr. Christina Rosseaux: Googlen zu Fuß

### Eine Bibliotheksrecherche ab der 9. Klassenstufe

<b>Zielgruppe:</b>	Jahrgangsstufen 9 bis 13
<b>Dauer:</b>	90 Minuten (oder 90 + 60 Minuten)
<b>Teilnehmerzahl:</b>	Klasse/Kurs bis 32 Schüler/innen

#### Ausgangslage:

Während viele Kindergartengruppen, Grundschulklassen oder auch Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 verstärkt die Bibliotheksführungen in der Stadtbücherei Friedrichsdorf anfragen, nimmt die Intensität der Teilnahme mit zunehmendem Alter der Schüler ab. Ab Jahrgangsstufe 7 finden nur noch sehr wenige Lehrer/innen mit ihren Klassen den Weg in die Bibliothek – das ist um so bedauerlicher, da mit zunehmendem Alter die Schüler immer öfter selbstständig Themen und Referate erarbeiten sollen, sie aber keineswegs immer die dazu notwendigen Recherchetechniken beherrschen. Allgemein recherchieren Schüler/innen gerne im Internet. Lehrer/innen geben aber dabei sehr unterschiedlich Hilfen. Oft bleibt es dem Zufall überlassen, welche Informationen die Schüler/innen finden bzw. für ihre eigene Arbeit übernehmen.

Privat besuchen auch ältere Schüler z. T. regelmäßig und ausführlich die Bibliothek und leihen viele Medien aus. Es gibt schließlich immer noch echte *Leseratten*. Von 22 Schüler/innen eines Grundkurses Geschichte der Jahrgangsstufe 12 gaben aber nur 3 an, auch für Referate in der Bibliothek zu recherchieren und Literatur auszuleihen. Alle anderen verließen sich für schulische Arbeiten ausschließlich auf das Internet. Die Schüler/innen bringen sehr unterschiedliche Vorkenntnisse mit in die Bibliothek. Daher ist eine noch stärkere Zusammenarbeit zwischen Bücherei und Schule sowie die besondere Förderung der Lese- und Informationskompetenz älterer Schüler/innen im Klassenverband ein besonders dringliches Ziel.

#### Lernziele:

Bei der von uns konzipierten Klassenführung sollen die Schüler/innen...

- ... die Bibliothek (besser) kennen lernen, v. a. verschiedene Arten von Medien, die Aufstellung der Medien in der Bibliothek, die Recherche am OPAC und die Regalordnung.
- ... die Bibliotheksrecherche als für Referate, Präsentationen u. ä. unerlässliche Ergänzung zur Internetrecherche kennen lernen.
- ... wiederholen, wie sie in einem Buch mit Hilfe des Inhaltsverzeichnisses und des Registers an die gesuchten Informationen kommen.
- ... lernen bzw. wiederholen, wie Bücher zitiert werden.
- ... verschiedene Buchtypen unterscheiden (Nachschlagewerke, Romane, Sachbücher, wissenschaftliche Werke etc.) und auf ihre wissenschaftliche Aussagekraft und Zitierbarkeit hin überprüfen.

## Vorbereitung:

- Absprache mit dem/der Lehrer/in: Welcher Zeitrahmen? Wie viele Schüler? Welche Themen bieten sich an? Gibt es Vorkenntnisse? Werden die Gruppen vor Ort zufällig oder schon vorher von dem/der Lehrer/in eingeteilt?
- Erstellen und kopieren der Arbeitsblätter I und II mit Lösungsblatt für 6 Gruppen (Beispielführung ist im Anhang 1 beigefügt).<sup>1</sup>
- Erstellen und Installieren einer PowerPoint-Präsentation der Stadtbibliothek (PowerPoint-Präsentation der Stadtbücherei Friedrichsdorf ist im Anhang 2 beigefügt).<sup>2</sup>
- Unerlässliche Literatur für die Recherche vorher für die Ausleihe sperren, damit sie am Tag der Klassenführung auch vorrätig ist.
- Erstellen und kopieren des Grundrisses der Bibliothek als stumme Karte (vgl. Anhang 3). Ein beschrifteter Grundriss sollte für die Lernkontrolle einzusehen sein.
- Drei Computerarbeitsplätze bereitstellen – mit PowerPoint-Präsentation zur Bibliothek und dem OPAC.
- Für Variante 2 das Arbeitsblatt III erstellen und kopieren (vgl. Anhang 4).

## Zwei Varianten:

### **Variante 1:**

Die Klassenführung ist für 90 Minuten konzipiert.

### **Ablauf Variante 1:**

1. Begrüßung (10 Minuten):  
Schüler/innen versammeln sich in einem Raum, Sitzkissen oder Stühle im Kreis, benötigt wird nur ein Schreibgerät, Jacken und Taschen können an der Garderobe abgelegt werden.
2. Vorstellung des/der Bibliothekars/in; Fragen z. B.: Wer war schon einmal in unserer Bibliothek? Wer hat schon einmal für eine Hausaufgabe oder ein Referat in einer Bibliothek recherchiert? Wie seid ihr dabei vorgegangen?
3. Ablauf und Ziel der Klassenführung erklären
4. Bildung von 6 Gruppen, davon arbeiten zunächst drei am Computer, nach 25 Minuten Wechsel, Arbeitsblätter ausgeben.  
Wichtiger Hinweis: Es ist sehr ratsam einen Zeitnehmer zu bestimmen, der für die Gruppe auf die Einhaltung der Zeit achtet. Nach 25 Minuten sollte ein Vertreter der Gruppe das zweite Arbeitsblatt bei dem/der Bibliothekar/in abholen. Nach weiteren 25 Minuten das Lösungsblatt.
5. Gruppenarbeit (60 Minuten):  
Wie oben erläutert arbeiten die Gruppen weitgehend selbstständig. Bibliothekar/in und Lehrer/in beobachten und stehen für Fragen und Hilfen bereit, kontrollieren den Zeitrahmen.
6. Abschlussrunde (20 Minuten):  
Die Gruppen stellen ihre ausgewählten Bücher vor, Unterscheidung der Buchtypen, Einschätzen der Wissenschaftlichkeit und Zitierbarkeit.
7. Schüler/innen tragen Vor- und Nachteile von Bibliotheks- und Internetrecherche zusammen. Sie lernen zu den unbestrittenen Vorteilen der Internetrecherche (jederzeit verfügbar, von zu Hause aus, schnell, bequem) die Vorteile der Bibliotheksrecherche kennen (Arbeitsatmosphäre, weniger Ablenkung, schneller

---

<sup>1</sup> Vgl. How to use an academic library? In: Kerstin Keller-Loibl (Hrsg.): Bibliothekspädagogische Klassenführungen. Ideen und Konzepte für die Praxis. Bad Honnef 2008, S. 169ff.

<sup>2</sup> Vgl. Bärbel McWilliams: Wie macht man eine Recherche? In: Giraffe Online Nr. 41 (<http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe/>)

Dort sind die verwendeten Materialien inklusive PowerPoint-Präsentation der Stadtteilbibliothek Großauheim einzusehen.

Zugriff auf Nachschlagewerke, übersichtliche Recherche im OPAC auch von zu Hause aus). Die leichtere Einschätzung und Bewertung der „Informationsflut“ ist besonders hervorzuheben: Im Internet bleibt für Schüler oft unklar, wer die Informationen ins Netz gesetzt hat und ob sie verlässlich sind. In der Bücherei ist es im Vergleich dazu leichter, wissenschaftliche Literatur zu erkennen und zu zitieren.

### **Variante 2:**

Die Klassenführung ist für zwei Termine (90 Minuten plus 60 Minuten) konzipiert. So kann das Gelernte gefestigt und angewendet werden. Für eine größere Motivation ist es gut, wenn die Schüler in der Schule Referate auf der Grundlage der Bibliotheksrecherche schreiben bzw. halten können.

### **Ablauf Variante 2:**

1. Erster Termin wie Variante 1.
2. Ein zweiter Termin (60 Minuten) wird angehängt, damit die Schüler/innen das Gelernte anwenden können. Sie sollen nun ein so genanntes *Quellenprotokoll* erstellen und dabei exzerpieren und zitieren – am besten für ein Thema, zu dem sie in der Schule eine Arbeit schreiben oder ein Referat halten<sup>3</sup>. In der Abschlussrunde sollte noch einmal zusammengefasst werden: Was war neu? Inwiefern hilft euch das heute eingeübte Verfahren bei der Vorbereitung eines Referats oder einer Präsentation?

### **Zusammenfassung:**

Zur Vorbereitung eines Referates oder einer Präsentation sollte man sich nicht allein aufs Internet verlassen, sondern ein möglichst breites Spektrum zuverlässiger Quellen nutzen. Denn nur durch den Vergleich verschiedener Quellen zu einem Thema können wir herausfinden, welche Darstellung angemessen ist und welche Aspekte in der Wissenschaft unterschiedlich gesehen werden. Bei der Erstellung eines Referats oder einer Präsentation gilt immer der Grundsatz, dass jederzeit nachvollziehbar sein muss, welche Information bzw. Bewertung aus welcher Quelle übernommen wurde.

„Optimal zu recherchieren ist ein Ziel, das viel Erfahrung und ständiges Einüben erfordert.“<sup>4</sup> Ein oder zwei Klassenführungen können nur Anregungen und Hilfestellungen geben auf diesem langen, spannenden Weg.

### **Anhänge:**

- Arbeitsblätter I und II mit Lösungsblatt für den ersten Termin (90 Minuten)
- PowerPoint-Präsentation der Stadtbücherei
- Stumme Karte der Stadtbücherei
- Arbeitsblatt III für den zweiten Termin (60 Minuten)

→ Die Anhänge können Sie bei Bedarf von der Giraffe-Redaktion oder der Autorin beziehen.

### **Dr. Christina Rosseaux**

Die Autorin Dr. Christina Rosseaux, geb. 1969, wurde in Bonn im Fach Geschichte promoviert, lehrte 2001 bis 2011 in Dresden am St. Benno-Gymnasium Geschichte und Deutsch und absolvierte 2011/12 ein Praktikum in der Stadtbücherei Friedrichsdorf im Taunus.

<sup>3</sup> Vgl. zum Quellenprotokoll Margret Fingerhut / Bernd Schurf (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin 2009, S. 567f.

<sup>4</sup> Elisabeth Klempnauer: Klasse(n)führungen, sprechen Sie uns an!. Baustein-Konzept der Stadtbücherei. In: ProLibris 1/2007, S. 20ff.



## 2.6 Linda de Vos: „Die BuchstabenSuppe“

### Buchaktionen zum Nachkochen

Die Publikation zur Leseförderung wird vertrieben durch den KiBitz, Förderverein der Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main. In jedem Band werden zehn Bücher präsentiert: Einer knappen Inhaltsangabe folgen Vorschläge zum Verlauf der Literaturveranstaltung. Es werden Hinweise zu Altersgruppe und Material gegeben, zusätzlich wird die Spiel-, Mal- oder Bastelaktion detailliert beschrieben.

Die Hefte sind erhältlich für 3.- € pro Band. Themen: Alles Theater, Schaurig schön, Spaß mit Büchern aus 2010 usw.

Bestellungen bitte über folgende E-Mail-Adresse: [info@kibitz-foerderverein.de](mailto:info@kibitz-foerderverein.de)

### Beispiele für Buchaktionen:

#### Bsp. 1:

#### Ich bin der Stärkste im ganzen Land!

Text und Illustration: Mario Ramos  
Moritz Verlag, 2011

Schlagwort: Wolf / Muskelkraft / Angeber / Bilderbuch

Inhalt: „Ich bin der Stärkste!“, meint der angeberische Wolf. Alle sind seiner Meinung, nur der kleine Drache nicht...

#### → Kreative Umsetzung: Theateraktion

<b>Altersgruppe</b> 6 bis 10 Jahre	<b>Zeitaufwand</b> Vorbereitung: 90 Min., Durchführung: 60 bis 90 Min.
---------------------------------------	---

#### Vorbereitung:

- Jeweils ein Modell der Zwergenmütze, der Schweineschnäuzchen, der Hasen- und der Drachenmaske werden hergestellt, damit die Kinder sie nachbasteln können.
- Ein einfaches Drachenkostüm wird produziert. (Anleitungen siehe unten).
- Einige einfache Bäume werden aus grünem und braunem Krepppapier ausgeschnitten und als Hintergrund der Bühne auf einer (Stell-)Wand angebracht.

#### Requisiten:

- Eine rote Mütze
- Ein Rotkäppchenkleid
- Körbchen
- Mehrere Hämmer

#### Material:

- Rotes, braunes und grünes Krepppapier (Mützen, Bäume und Drachen)
- Brauner, grauer und grüner Fotokarton für Hasen-, Wolfs- u. Drachenmaske
- Dicke Filzstifte
- Scheren, Tacker
- Tesa, Kleber



## Verlauf der Veranstaltung:

1. *Einführung:*  
Was kann man alles machen, wenn man stark ist? Wer ist der Stärkste, den ihr kennt?
2. *Geschichte lesen und darüber sprechen:*  
Warum sagen der Hase, Rotkäppchen, die 3 Schweinchen und die sieben Zwerge, dass der Wolf der Stärkste sei? Warum behauptet er später, ein „lieber kleiner Wolf“ zu sein? In welchen Bereichen seid ihr stark?
3. *Vorübungen:*  
Wie zeigt der Wolf, dass er stark ist? Wie verhält man sich, wenn man Angst hat?
4. *Kreative Umsetzung:*  
Rollen verteilen und Requisiten herstellen
5. *Spielaktion:*  
Theateraktion

### **Vorübungen**

Die Kinder und der/die Gruppenleiter/in stehen im Kreis. Ein Kind spielt das angeberische Verhalten des Wolfes vor. Alle anderen machen es nach. Dann spielt ein Kind den Hasen: Wie zeigt er körperlich, dass er Angst hat? Alle machen es nach. Wie könnte man Angst noch anders zeigen? Ein Kind oder der/die Gruppenleiter/in spielen vor und alle anderen spielen es nach. Anschließend spielt die Hälfte der Kinder den Wolf, die andere Hälfte spielen Hasen, Rotkäppchen usw. Am Schluss werden die Rollen getauscht.

### **Bastelanleitung**

Die Gruppe wird in vier Untergruppen aufgeteilt. Der/Die Veranstaltungsleiter/in pendelt von Gruppe zu Gruppe: 1. Wolf, großer Drache, 2. kleiner Drache, Hase, Rotkäppchen, 3. Schweinchen, 4. Zwerge. Die Requisiten werden von den Kindern hergestellt nach den Modellen, die vor der Veranstaltung vorbereitet wurden.

#### → Zwergenmütze

Ein 50 cm langes Stück von einer Rolle roten Krepppapiers wird abgeschnitten, zu einem Schlauch zusammengetackert und an einer Seite mit Tesafilm zu einer Spitze zusammengeklebt. Die Mütze wird aufgesetzt und daran ein Stück Watte als Bart getackert.



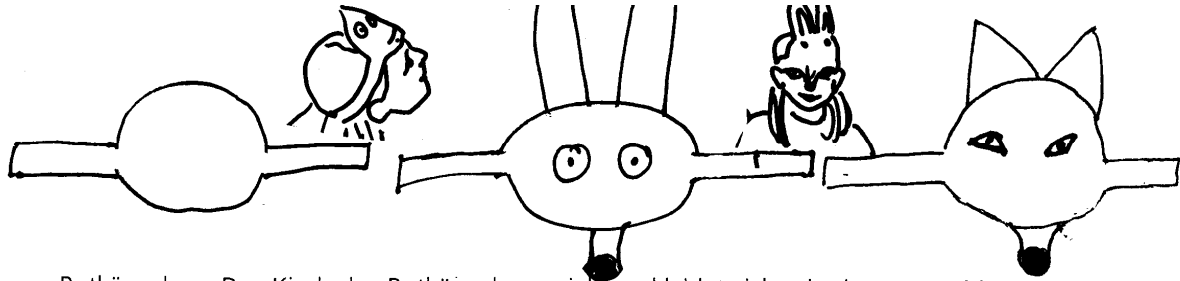
#### → Schweineschnäuzchen

Ein Stück von einer Klopapierrolle wird abgeschnitten und mit rosa Tonpapier beklebt. An einer Seite der Öffnung wird ein Kreis aus rosa Tonpapier aufgeklebt. Dann werden mit einem Nagel zwei Löcher in jeweils eine Seite des Schnäuzchens gebohrt, ein Stück schwarzes Gummiband durchgezogen und festgeknotet. 2 Nasenlöcher werden mit dicken Filzstiften aufgemalt.



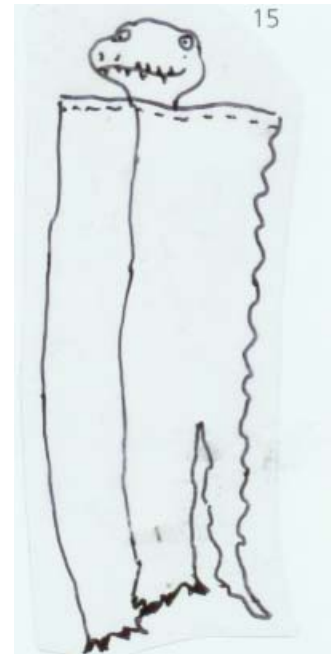
### → Drachen-, Hasen- und Wolfsmaske

Die Grundform wird vorgegeben. Die Masken sollen die Augen nicht bedecken, damit die Kinder gut sehen können. Die Grundform aus Fotokarton ist jeweils mit zwei Seitenlaschen aus Pappe ausgestattet, die nach Fertigstellung der Maske in Kopfgröße zusammengetackert werden. Das Kind, das den kleinen Drachen spielt, malt die grüne Grundform mit einem Drachengesicht aus. Das Kind, das den Hasen spielt, klebt an die braune Grundform zwei lange Ohren, klebt eine Schnauze unten an und malt ein Hasengesicht auf. Die graue Wolfsmaske wird ebenfalls mit 2 Ohren und einer Schnauze versehen.



### → Rotkäppchen

Das Kind, das Rotkäppchen spielt, verkleidet sich mit einer roten Mütze und einem langen Kleid. In der Vorbereitungszeit stellt es sich ein Körbchen mit Essbarem zusammen: Ein Ei, ein Apfel, ein Kuchen werden auf dicke Pappe aufgemalt, ausgeschnitten und im Körbchen schön zusammengestellt



### → Kostüm für Mama Drache

Ein Drachenkopf wird auf grünen Fotokarton im Format 30 x 40 cm aufgemalt und ausgeschnitten. Dieser Kopf wird an einer 60 cm langen Latte mit Reißzwecken befestigt. Dann werden zwei lange grüne Krepppapierbahnen mit Reißzwecken ebenfalls an der Latte befestigt. Die Latte wird so an einem Besen befestigt, dass der Drache sehr groß erscheint.

### **Spielanleitung**

Der/Die Vorleser/in liest nur eine Einleitung, den Zwischentext und den Schluss, gibt den Kindern ansonsten Stichworte für den Auftritt: ...und dann trifft er den Hasen.... Die Kinder können die Dialoge improvisieren.

### *Anmerkungen*

- Der Wolf soll von einem Kind gespielt werden, das schon etwas größer ist. Es muss die Geschichte sehr gut verstehen. Der Inhalt wird vor der Aufführung noch einmal mit dem/der Gruppenleiter/in besprochen.
- Der Drache sollte von einem Erwachsenen gespielt werden oder von einem Kind, das das Drachenkostüm an einem Besenstil herein trägt. Die Größe des Drachens ist für den Effekt entscheidend.
- Von den Schweinchen oder den Zwergen können auch einige Figuren weggelassen werden – je nach Gruppengröße. Falls die Gruppe größer ist, können Figuren hinzukommen: eine ganz neue Gruppe wie z. B. Geißlein oder ein weiterer Hase, ein weiteres Rotkäppchen, ein weiteres Schweinchen. Der/Die Vorleser/in muss die

korrekte Anzahl entsprechend beim Vorlesen verändern. Auch die Bäume des Waldes können von Kindern in einem einfachen Krepppapierkostüm gespielt werden.

---

**Bsp. 2:**  
**Immer diese Monster**

Text und Illustration: Edith Schreiber-Wicke, Carola Holland  
Thienemann Verlag, 2009

Schlagwort: Ungeheuer / Angst / Bilderbuch

Inhalt: Mit allen Mitteln versuchen drei Monster, Svenja in Angst zu versetzen. Als ein Mann auftaucht, der sie von der Schule nach Hause bringen will, hat sie ebenfalls Angst, aber sie weiß sich durch ihre Erfahrung mit den Monstern zu helfen.

→ **Kreative Umsetzung: Monstermasken basteln**

<b>Altersgruppe</b> 5 bis 8 Jahre	<b>Zeitaufwand</b> Vorbereitung: 60 Min., Durchführung: 60 bis 75 Min.
--------------------------------------	---

**Vorbereitung:**

- Der/Die Gruppenleiter/in kopiert die zwei Maskenvorlagen (eine der Vorlagen finden Sie auf der nächsten Seite), klebt sie jeweils auf Pappe und schneidet die Köpfe aus. Die beiden Vorlagen sollen den Kindern später als Schablonen für ihre eigenen Masken dienen.

**Material:**

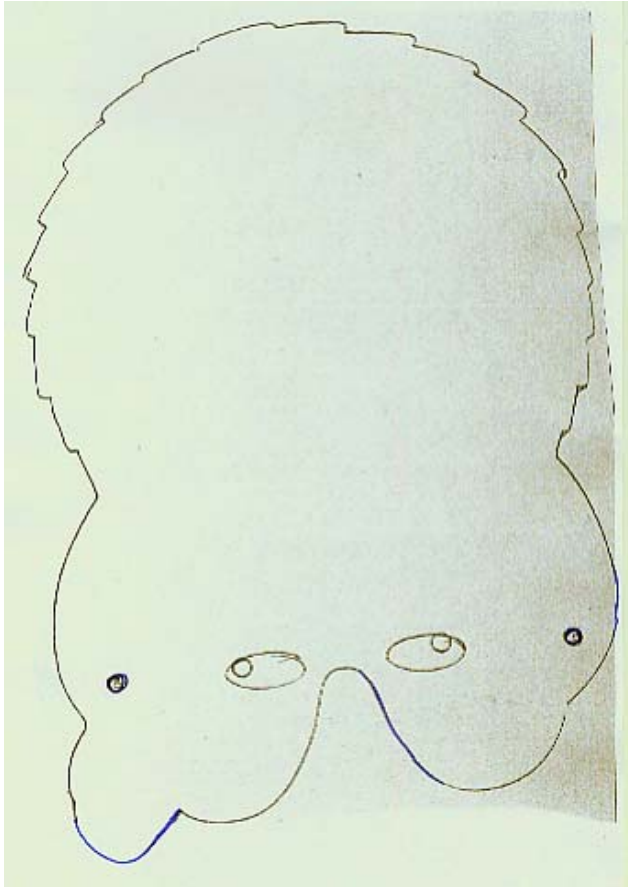
- 2 Maskenschablonen
- Bunter Fotokarton
- Bleistifte
- Scheren
- Wachsmalstifte
- Filzstifte
- Reste bunten Papiers
- Federn
- Gummiband
- Locher

**Verlauf der Veranstaltung:**

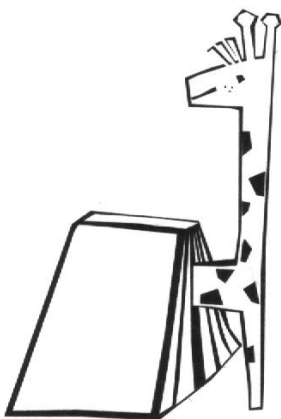
1. *Einführung:*  
Wovor habt ihr Angst?
2. *Geschichte vorlesen und darüber sprechen:*  
Weshalb ärgern sich die Monster über Svenja? Woher kommen sie? Was hilft Svenja dabei, keine Angst zu haben? Wie vertreibt Svenja den Beißer? Weshalb geben die Monster schließlich entnervt auf? Was spürt Svenja, als der fremde Mann sie mitnehmen will? Wie vertreibt sie ihn? Was würdet ihr machen, wenn ihr euch in Gefahr befändet?
3. *Kreative Umsetzung:*  
Monstermasken basteln

**Bastelanleitung**

Die Kinder legen die von dem/der Gruppenleiter/in vorbereiteten Maskenvorlagen auf bunten Fotokarton und umfahren sie mit einem Bleistift. Anschließend schneiden sie ihre Maske aus, bekleben sie mit Stoff-, Tonpapierresten und Federn und bemalen sie farbig mit Wachsmalstiften. Die Dekoration erfolgt je nach Geschmack. Am Ende lochen sie ihre Masken an beiden Seiten und kneten ein dünnes Gummiband in den Löchern fest, so dass sie die Masken aufsetzen können.



**Linda de Vos, Frankfurt/Main**



**Redaktion:**

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, [kruegers@hdm-stuttgart.de](mailto:kruegers@hdm-stuttgart.de)

**Das Copyright liegt prinzipiell bei den Autoren!**

Die Autor/en/innen erklären sich aber damit einverstanden, dass die Beiträge für kinder- und jugendbibliotheksbezogene Portale (z. B. [www.ifak-kindermedien.de](http://www.ifak-kindermedien.de), [www.schulmediothek.de](http://www.schulmediothek.de), [www.bibweb.de](http://www.bibweb.de)) ausgewertet werden!